

30 Jahre Kirchenchor – 20 Jahre ökumenischer Chor

Seit 30 Jahren darf ich als Chorleiter mit begeisterungsfähigen Menschen in den Bad Vöslauer Kirchen die Liturgie musikalisch mitgestalten. P. Stephan hat mich darum gebeten, eine Art Tätigkeitsbericht zu erstellen. Da Herr Selb in der **Pfarrchronik** bereits ausführlich darüber geschrieben hat, will ich mich nicht in einer Wiederholung üben.

1987 zu Epiphanie galt es gewissermaßen die Feuertaufe zu bestehen, als wir mit dem Chor die Proprien zum Dreikönigsfest von **Gerhard Lagrange** musizierten. Damit begann für mich eine fruchtbare und hoffentlich noch lange anhaltende Zusammenarbeit mit Gerhard Lagrange, für die ich sehr dankbar bin.

1991 bis 1993 probierten wird ein offenes Adventsingen in Bad Vöslau. Diese ersten Chorjahre wurden dadurch geprägt, dass wir uns von den auskomponierten Messen mit Orchesterbegleitung hin zu den a capella gesungenen Chorliedern wandten. Natürlich gab es diese vor allem lateinischen Kompositionen nach wie vor, aber sie lagen nicht mehr im Zentrum unserer Chorarbeit. Sängerinnen und vor allem Sänger zu finden, war äußerst schwierig. Jahrelang war so Rainer Swoboda unser einziger Bass. (Dieses „Schicksal“ teilt übrigens nun schon viele Jahre Wolfgang Parrer als einziger Tenor mit ihm.)

„**Aus der Not eine Tugend machen!**“, hieß es daher zu Beginn des Jahres 1996, als dem evangelischen Kirchenchor der Chorleiter abhandengekommen war und sich in unserer Chorvereinigung St. Jakob die Sängerinnen und Sänger nicht drängten. In einer Chorprobe stellte ich „meinem“ Chor die Idee und das **Konzept eines ökumenischen** (Kirchen-) **Chores** vor: unverändert die wöchentliche Proben am Dienstag im katholischen Pfarrheim, eine geringe Zunahme an Terminen durch die vermehrte Mitwirkung bei Gottesdiensten, Liedgut aus der Tradition beider Konfessionen, ökumenisch und daher ökonomisch eingesetzt.

Seither hat sich das folgende Schema bewährt: Im Laufe des Kirchenjahres gestalten wir die Erntedankfeste (September/Oktober), den Reformationstag / Allerheiligen, den 4. Adventssonntag / Christtag und den Karfreitag (Vormittag / Abend) sozusagen im Duett. Dazu kommen noch in der Christuskirche die Konfirmation zu Christi Himmelfahrt und in St. Jakob Christkönig/Cäcilia, eine Fasteneinkehr, Karsamstag, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Fronleichnam und das Pfarrfest im Juli. Als ökumenischer Chor sind uns die Gottesdienste in der Woche für die Einheit der Christen und zum Weltge-



Foto: Hans-Peter Groiss

Am 19.6. durften wir in der Christuskirche bei einem Dankgottesdienst anlässlich unseres 20-jährigen gemeinsamen Singens das Credo aus der Missa Saeculorum von Gerhard Baumgartner, der sich dabei der Stilvielfalt der letzten 500 Jahre bedient, aus der Taufe heben.

betstag der Frauen am 1. Freitag im März ein Anliegen. Fallweise singen wir auch am 8. Dezember in St. Jakob.

Seit dem vergangenen Jahr musizieren wir übrigens zu Fronleichnam gemeinsam mit den Kirchenchören Gainfarn und Großau.

Gemeinsamkeit zu leben ist eine Qualität des Chores. Nur so haben sich bis jetzt fünf Mal die Kirchenmusiktage verwirklichen lassen. Drei Tage lang stellen wir Musiker oder ein Thema in den Focus unserer Ausführungen und laden dazu Mitwirkende aus dem Seelsorgeaum und darüber hinaus (z.B. den Kirchenchor Leobersdorf) ein. Hervorheben möchte ich die 5. Kirchenmusiktage vor einem Jahr, anlässlich derer wir uns mit der kirchenmusikalischen Vergangenheit und Gegenwart unserer Heimatgemeinde Bad Vöslau auseinandergesetzt haben. Die Spurensuche in den verschiedenen Archiven und das Erklängenlassen von Kompositionen Bad Vöslauer Komponisten bleiben mir unvergesslich.

Wir sind nicht als Verein konstituiert und genießen das Privileg der Akzeptanz in unseren beiden Kirchen. Unser Chor ist eine lebendige Singgemeinschaft. Immer wieder stoßen Frauen zu uns, fühlen sich wohl und bleiben. Was wir aber leider mit so vielen anderen Chören teilen, ist das Defizit an Männerstimmen. Also: Tenöre und Bässe, ihr seid herzlichst willkommen!

Was Sie erwartet? Chormusik quer durch die Jahrhunderte, hauptsächlich a capella musiziert. Von der Gregorianik bis zu der Uraufführung spannen wir unseren Interpretationsbogen.

Vor 20 Jahren sind wir in Radenthein zum ersten Mal als ökumenischer Chor an die Öffentlichkeit getreten. Zu diesem Jahrtag darf ich mir, wohl auch im Namen der Sängerinnen und Sänger des ökumenischen Chores, etwas wünschen: das weitere Wohlwollen unserer zwei Pfarrern, die anhaltende Lust der Sängerinnen und Sänger am gemeinsamen Singen und den einen oder anderen Tenor und Bass.

Werner Warum

DANKE dem Chorleiter Werner Warum und unseren Sängerinnen und Sängern, den Kantoren sowie den Organisten und Musikern **für 30 Jahre musikalische Mitgestaltung unserer Liturgie!**

